

Kunst verschenken – was für eine schöne Idee! Aber wo finde ich was, wer berät mich? Man ist ja kein Fachmann

Wo finde ich die großen Fotografen?

Camera Works
(Kantstr. 149,
Di - Fr 10 bis 19
Uhr)

Galerieprogramm: Von Irving Pen, Richard Avedon oder Sarah Moon alles, was sich in der Fotografie einen Namen gemacht hat.

Stammkunden: Sammler mit dem nötigen Kleingeld, um Preise für Original-Abzüge zwischen 1000 und 100 000 Mark zu bezahlen.

Vernissagen: Camera Works ist bekannt für rauschende Feste. Bei Peter Beard kamen über den Abend verteilt fast 2000 Besucher, vergnügten sich in der dreistöckigen Galerie oder im „marokkanischen“ Zelt im Hof.



Galerie-Chef Christian Diener vor einem Foto von Peter Beard

Wo finde ich die Expressionisten?

Galerie Berlin
(Friedrichstr.
231, Di - Fr 11-18
Uhr)

Galerieprogramm: Expressionistische Malerei von Künstlern aus der ehemaligen DDR.

Stammkunden: Bei Preisen bis zu 400 000 Mark für ein Bild von Bernhard Heisig sind Sammler mit großem Geldbeutel gefragt.

Vernissagen: Die Galeristen empfangen die Gäste mit einer Begrüßungsrede persönlich. Dann geht es schlicht und bescheiden bei einem Gläschen Wein weiter.



Bei ihm gibt es Expressionismus aus dem Osten: Rainer Ebert

Wo finde ich die jungen Europäer?

Stiftung Starke „Löwenpalais“
(Koenigsallee 30/32,
tgl. 14 - 18 Uhr)

Galerieprogramm: Gezeigt werden in dem gerade sanierten Löwenpalais junge Künstler aus Europa, wie die Multimedia-Klasse von Rebecca Horn.

Stammkunden: Das Löwenpalais versteht sich als gemeinnützige Stiftung. Viele Kunstwerke werden dem Gebäude angepaßt und sind daher schwer verkäuflich.

Vernissagen: In dem dreistöckigen 500-qm- Altbau kam man sich bei den Vernissagen verlaufen. Entdeckerspaß ist garantiert.



Mit selbstkreierter Homepage auf Kundenfang: Jürgen Starke

Junge zeitgenössische Kunst

Galerie Deschler
(Auguststr. 61,
Di - Fr 14 - 19 Uhr)

Galerieprogramm: Junge zeitgenössische Künstler zwischen Figürlichkeit und Abstraktion.

Stammkunden: Viele junge Sammler, die sich mit der Kunst ihrer Altersgenossen identifizieren können. Zudem sind die Preise zwischen 500 und 10 000 Mark erschwinglich.

Vernissagen: Die Vernissagen sind getarnte Partys, bei denen schon mal die Polizei zu später Stunde vorbeikommt, um lautstarke Kunstfans zur Raison zu bringen.



Ein Fan junger zeitgenössischer Kunst: Markus Deschler

Wo finde ich die Asia-Art?

Asien Fine Arts Factory
(Sophienstr.
18, Di - Sa
12 - 19 Uhr)

Galerieprogramm: Malerei und Skulpturen aus Asien.

Stammkunden: Relativ wenig, da es in Berlin kaum Sammler für asiatische Kunst gibt. Die meisten Exponate werden in die Schweiz verkauft.

Vernissagen: Mit Performance und verschiedenen kleinen Ansprachen werden die Vernissagen zu echten Happenings. Deshalb kommen fast immer zwischen 300 und 400 junge, kunstinteressierte Gäste.



Expertenteam für asiatische Kunst: Jaana Prüss und Alexander Ochs

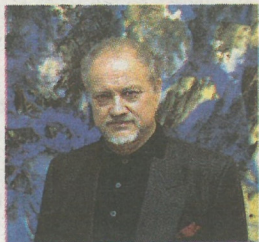
Wo finde ich die Abstrakten?

Galerie Georg Nothelfer
(Uhlandstr.
184, Di - Fr
14 - 18.30 Uhr)

Galerieprogramm: Abstrakte Kunst des 20. Jahrhunderts, hauptsächlich Vertreter des Informel.

Stammkunden: Viele jüngere Sammler mit Vorliebe für die abstrakte Kunst eines Fred Thieler oder K.R.H. Sonderborg.

Vernissagen: Mit durchschnittlich 300-400 Gästen sind die Vernissagen immer gut besucht. Man unterhält sich gesittet über die neuesten Exponate.



Georg Nothelfer ist ein Liebhaber des Abstrakten

Fotos: Jansch

Wo finde ich die „Jungen Wilden“?

Raab Galerie (Potsdamer
Str. 58, Mo - Fr. 10 - 19
Uhr)

Galerieprogramm: Expressionistische, zeitgenössische Kunst des 20. Jahrhunderts. Natürlich hat die Entdeckerin der „Jungen Wilden“ immer wieder Bilder von Rainer Fetting, Elvira Bach oder Salome im Programm.

Stammkunden: Hauptsächlich Sammler der ihr geführten alten und jungen Wilden.

Vernissagen: Stilvoll mit Reden von Kunstexperten wie Professor Jörn Merkert von der Berlinischen Galerie.



Fachfrau für Fetting und Co.: Ingrid Raab

Wo finde ich die Russen?

Galerie Hohenthal und Bergen
(Fasanenstr. 29, Di - Fr
14 - 19 Uhr)

Galerieprogramm: Die Gräfin Hohenthal und Bergen hat eine Vorliebe für russische Künstler des 20. Jahrhunderts. **Stammkunden:** Ärzte oder Juristen gehören zu der erlesenen Gästen, die sich gerne im privaten Ambiente in der Wohnung der Gräfin beraten lassen.

Vernissagen: Adel verpflichtet, deshalb finden die edelsten Vernissagen der Stadt mit Kaviar und Krimsekt in der Fasanenstraße statt. Bewirtet werden allerdings nur geladene Gäste.



Berlins edelste Galeristin: Diana von Hohenthal und Bergen



Mit Wasserwaage und Stift markiert Rafael Vostell den künftigen Platz für das Bild von Ewa Parton

Berlins Galeristen – wie gut ist ihr Service?

Von OLIVER STÜBER

Prüfend gleitet der Kennerblick über die weiße Wohnzimmerwand und sucht nach einem geeigneten Platz für das neue Kunstwerk. Trotz der vielen Gemälde, die den Raum schon zieren, wird Galerist Rafael Vostell fündig. Er markiert mit einem Bleistift den künftigen Auf-

druck erwarten. „Wenn es notwendig ist, organisiere ich einen speziellen Transporter für schwere Skulpturen“, verspricht Markus Deschler, Galerist in Mitte. Neuestes Angebot der Galerie Deschler ist die Möglichkeit, Optionen auf Kunst zu kaufen. Für 250 Mark erwirbt man das Recht an einem ungemalten Bild des



Vostell berät den Sammler, wo die Niki-de-Saint-Phalle-Figur am besten steht und legt beim Bild von Ben Patterson selbst Hand an

haltort des Bildes von Ewa Parton und schlägt zwei Nägel in die unbefleckte Wand des Kunden. „Das macht mir immer am meisten Spaß“, lächelt der junge Galerist.

Insgesamt sechs Kunstwerke hat Vostell an diesem Abend bei seinen Kunden ausgeliefert. „Auch das gehört zu Service“, erklärt der 33jährige Chef der Galerie Fine Art Rafael Vostell. Dienstleistungen sind hoch im Kurs. Das fängt bei der Beratung an, die sich manchmal bis zu einem Jahr hinzieht, geht über Rahmung und zinslose Ratenzahlungen weiter und endet beim persönlichen Besuch – ästhetische Beratung inklusive. Schließlich kann ein Kunde, der mehrere Tausend Mark ausgibt, von seinem Galeristen auch mehr als einen feuchten Hände-

Künstlers Holger Bär und hat dann fünf Jahre Zeit, sich dieses Bild anfertigen zu lassen. Endpreis ca. 1000 Mark.

Ingrid Raab schaut kaum noch persönlich bei Kunden vorbei. Die „Ziehmutter“ der jungen Wilden hat ihre Angestellten der Raab Galerie, die das für sie machen. „Außerdem kann ich das mit den Nägeln nicht so gut“, gesteht die Galeristin lachend. Dafür können Kunden ein Bild 14 Tage mit nach Hause nehmen, damit sie sehen können, ob das Bild zu

ihnen paßt. Und genau dafür sind die Galeristen und ihre zahlreichen kleinen und großen Dienstleistungen da. Einfach mal fragen, dann zaubert ein Galerist mit Hammer, Nagel und Wasserwaage auch bei Ihnen das Flair der großen, weiten Kunstwelt ins Wohnzimmer.